



Wilfried Schimon vom
Lebensministerium
übergab den Hauptpreis
an Lukas Tomaselli
von „Eine Welt Gruppe
Schlins|Röns“.
NEPTUN WASSERPREIS

Wasserpreis ging ins Ländle

Für das Wasserprojekt „Maji Africa – Wasser für Afrika“ erhielten die Mitglieder der „Eine Welt Gruppe Schlins|Röns“ den Neptun-Wasserpreis.

Die Konkurrenz war groß: Insgesamt 2500 Teilnehmer hatten sich um den Neptun-Wasserpreis beworben. Dieser wird seit 1999 alle zwei Jahre von Lebensministerium, Wirtschaftsministerium, ÖVGW und ÖWAV vergeben. Neben den rund 2350 Bildern, Texten und Videos zum Motto WasserBEWEGT wurden rund 150 innovative Projekte in vier Fachkategorien eingereicht.

Am erfolgreichsten war die „Eine Welt Gruppe Schlins|Röns“, deren Mitglieder den Hauptpreis in Höhe von 3000 Euro und eine Trophäe abräumten. Die Gruppe um Lukas Tomaselli hatte das in Summe beste und nachhaltigste Wasserprojekt „Maji Africa – Wasser für Afrika“ eingereicht.

In enger Zusammenarbeit mit der in Tansania ortsansässigen NGO „rural development organization“ suchten die Vorarlberger nach einer technisch einfachen und nachhaltigen Lösung für das Problem des verunreinigten Trinkwassers im südöstlichen Hochland von Tansania. Mit dem Ziel, der lokalen Bevölkerung es künftig zu ermöglichen, selbst an der Verbesserung ihrer Wasserqualität zu arbeiten. Das ist mit engagierte[m] und ausgeklügeltem Wissenstransfer gelungen, urteilten die Mitglieder der Jury.

„Mit dem Neptun Wasserpreis zeigen wir, wie wichtig der Schutz der heimischen Wasservorkommen ist, wie die österreichischen Antworten auf die globalen Herausforderungen auf dem Wassersektor

lauten und zeichnen innovative Beiträge aus“, sagt Landwirtschafts- und Umweltminister Niki Berlakovich. Die große Resonanz auf den Neptun-Wasserpreis 2013 zeige, dass Wasser die Menschen bewege und dass in Österreich viele spannende Wasserprojekte entstehen.

Kategorien-Sieger

Weitere Sieger waren die Gemeinde Rauris (WasserKOMMUNIKATION), der Künstler Martin Music (WasserKREATIV), ein Forschungsprojekt rund um Andreas Farnleitner von der Technischen Universität Wien (WasserSCHUTZ) sowie Markus Enenkel (WasserWELT), ebenfalls von der Technischen Universität Wien.

Vorarlberger siegte mit Trinkwasser-Projekt

WIEN. Mit insgesamt 2500 Einreichungen erfreute sich der Neptun Wasserpreis, auch heuer großen Zuspruchs. Neben Bildern, Texten und Videos zum Motto „WasserBEWEGT“, wurden rund 150 innovative Projekte in vier Fachkategorien eingereicht. Jetzt wurden die besten Projekte im Rahmen einer Preisverleihung in Wien ausgezeichnet. Der Hauptpreis in Höhe von 3000 Euro und einer Trophäe für das in Summe beste und nachhaltigste Wasserprojekt ging an „Maji Africa - Wasser für Afrika“, eingereicht von „Eine Welt Gruppe Schlins|Röns, Lukas Tomaselli“.

Trinkwasseraufbereitung in Tansania

In enger Zusammenarbeit mit der in Tansania ortsansässigen NGO „rural development organization“ suchten die Österreicher nach einer technisch einfachen und nachhaltigen Lösung für das Problem des verunreinigten Trinkwassers im südöstlichen Hochland von Tansania. Mit dem Ziel, der lokalen Bevölkerung es künftig zu ermöglichen, selbst an der Verbesserung ihrer Wasserqualität zu arbeiten. Das ist mit engagiertem und ausgeklügeltem Wissenstransfer gelungen.

Der Neptun Wasserpreis wird seit 1999 alle zwei Jahre von Lebensministerium, Wirtschaftsministerium, ÖVGW und ÖWAV vergeben.



Lukas Tomaselli (l.) nimmt den Hauptpreis von Wilfried Schimon (Lebensministerium) entgegen.

Sauberes Wasser für Mdabulo

Die Sieger des heurigen Neptun-Wasserpreises

Roman David-Freihsl

Wien – Die hügelige Region von Mdabulo im südöstlichen Hochland von Tansania ist mit rund 20 Dörfern und 45.000 Einwohnern relativ dicht besiedelt. Und die Menschen hier leiden immer wieder unter schweren Durchfallerkrankungen, die vor allem für Ältere und Geschwächte tödlich enden können. Die Ursache: Das Wasser, das die Menschen hier trinken, ist oft mit Fäkalkeimen verunreinigt.

Es war die Eine-Welt-Gruppe aus der Vorarlberger Region Schlins/Röns, die sich gemeinsam mit der ortsansässigen NGO „rural development organization“ (RDO) dieses Problems annahm. Zunächst einmal wurden Workshops veranstaltet, in denen über die gesundheitlichen Risiken aufgeklärt wurde und Quellschutz und das Prinzip einer Quelfassung erklärt wurden.

Und dann wurde das gleich umgesetzt: Gemeinsam mit der Bevölkerung wurde die lokale Quelle Mshikajembe fachgerecht gefasst, jetzt kann von ihr sauberes Trinkwasser abgeleitet werden. Das alles wurde möglichst einfach verwirklicht: Beim Bau wurden etwa so weit wie möglich einfachste und billige Hilfsmittel aus der direkten Umgebung verwendet.

So etwas kann dann auch leicht nachgemacht werden – inzwischen wurden in Eigeninitiative bereits weitere Quellen gefasst.

Für diese Initiative wurde die Eine-Welt-Gruppe Schlins/Röns Mittwochabend mit dem Hauptpreis des Neptun-Awards 2013 ausgezeichnet. Die weiteren Gewinner des diesjährigen Neptun-Wasserpreises sind:

Der 2,5 Kilometer lange Wasser-Infoweg „Tal der Quellen“ im Raubisertal setzte sich in der Kategorie Kommunikation durch. Im Sektor Kreativität überzeugte



Kategorie „Wasser-Bewegt“: Das österreichweite Siegerbild des Fotowettbewerbes beim diesjährigen Neptun-Wasserpreis von Gabriele Zenz.

Martin Music: Der Künstler ließ im Rahmen seines Projekts „Black_Bluba“ Menschen untertauchen und auf Fotopapier wieder auftauchen.

Sieger der Fachkategorie „Wasser-Schutz“ ist ein Forschungsprojekt rund um Andreas Farnleitner von der TU Wien: Im Projekt „Lebensgrundlage Alpine Karst-

quellwässer“ wurde unsere Trinkwasserressource mikrobiologisch erforscht.

Und die Fachkategorie „Wasser-Welt“ gewann Markus Enenkel von der TU Wien mit seinem Projekt „Verbessertes Monitoring landwirtschaftlicher Dürren durch Satellitendaten“.

➔ www.wasserpreis.info